

## **v. Krosigk:**

### **Was passiert heute in diesem Teil, den wir normalerweise als Predigtteil bezeichnen?**

Wir haben heute einen interaktiven Teil vor, wo wir euch einladen möchten, aktiv mitzugestalten.

Wir sind ja in den letzten Wochen so richtig im Herbst angekommen, wo dann die Heizungen wieder angemacht werden und sich merklich das Verhalten der Braunschweiger verändert hat. Viele sind erstmal gerne wieder zuhause, machen es sich dort gemütlich und genießen es, im Warmen zu sein.

Dann gibt es vielleicht eine heiße Schokolade oder einen schönen warmen Tee. Und wenn dann nicht direkt eine Serie die Aufmerksamkeit fordert, man findet vielleicht Zeit, um auch in sich hinein zu hören, vielleicht in der Bibel zu lesen, nachzudenken, vielleicht auch in das Gespräch mit Jesus zu gehen. Dabei kommt es dann ja manchmal vor, dass einem ein schöner oder ein wichtiger Gedanken hängen bleibt, der einen ein Stück begleitet, wo man vielleicht auch den Wunsch hat, diesen Gedanken zu teilen und ihn auch anderen zu eröffnen.

Manche kennen dieses Format vielleicht so ähnlich als Zeugnissgottesdienst. Wir haben es heute unter das Motto gestellt: Bring n Share (also Zusammenkommen und Teilen) und es geht weniger um prophetische Eindrücke oder Lebenserfahrungen, sondern eher um solche wertvollen Gedanken oder Zitate, die dich persönlich begleiten und die es dir wert sind geteilt zu werden. Horch doch mal in dich hinein, ob du einen Gedanken mit uns teilen möchtest. Ich habe auch einen Gedanken mitgebracht, der einen Platz in meiner inneren Schatztruhe hat.

**Gebet: Herr ich danke dir für all die wertvollen Gedanken und Impulse, die du uns so in unser Herz fallen lässt!**

### **Mein Goldgedanke**

Im Johannesevangelium in Kapitel 6 ist eine Situation beschrieben, wo Jesus mit seinen Jüngern und 5.000 Personen auf einer abgelegenen Wiese ist. Sie waren dort hingelaufen und nun fragte Jesus: Wie sollen wir die vielen Menschen versorgen? Die Jünger schauen, wer etwas mitgebracht hat und finden einen kleinen Jungen, der seine Brotbox dabei hat: 5 kleine Brötchen und dann haben ihm seine Mutter oder sein Vater noch 2 Fische dazu mitgegeben, damit das nicht so trocken ist.

Er ist bereit zu teilen und Jesus hebt dieses Frühstück auf, was der kleine Junge mitgebracht hat und segnet es. Alle dort auf der Wiese können sich satt essen. Mich ermutigt das daran zu glauben, dass Jesus mit dem, was ich mitzubringen habe, auch etwas anfangen kann. Immer wieder bete ich so während ich innerlich diese Situation vor Augen habe: Herr nimm, was ich jetzt zu geben habe und segne es, dass Menschen satt werden.

**Perle:** Das ist eine Perle, die Gott mir anvertraut hat.

Beiträge von unterschiedlichen Personen.

Leitvers 1. Kor. 14,26

Das, was wir jetzt gerade miteinander erlebt haben, entspricht auch dem, wie wir zurzeit experimentell in der Stadt unterwegs sind. Wir laden an säkularen Orten zu Gottesdiensten in sehr vereinfachten Formen ein und laden auch da dazu ein, einen Gedanken oder eine Frage zu teilen, die die Besucher mitbringen. Dabei erleben wir als Team, dass Menschen sich einbringen und dann auch fragen, wann wir wieder da sein werden.

Der Herbst ist für mich auch die Zeit für schöne Spaziergänge ... ggf. Hier Bild von Brotdosen.

Nachdem ich zu Beginn davon erzählt habe, was mir der heutige Bibeltext persönlich bedeutet, und wie es mich berührt, dass der kleine Junge so bereitwillig und vertrauend sein Proviant teilt, möchte ich jetzt noch etwas tiefer in den Text einsteigen und lese ihn dazu noch einmal:

Textlesung Johannes 6, 1-13

Der Evangelist Johannes hat nicht nur den Verlauf des Geschehens beschrieben, sondern manche Worte und Bilder, die er wählt, haben zugleich auch eine symbolhafte Bedeutung.

Symbole sind Wörter oder auch Zeichen, die mehrere Inhaltsebenen enthalten und somit verschiedene Aussagen transportieren. Sie sind Sinnbilder, mit denen wir bestimmte

Vorstellungen verbinden. Wenn ich beispielsweise Jenny ein Herz in den frischen Schneemalen, dann weiß sie, **was** ich ihr damit sagen will und ihr wisst es auch, weil das Herz das gängigste Symbol für die Liebe ist.

- Als Jesus die Menschen auffordert, sich zur Rast zu lagern, betont Johannes ausdrücklich, dass viel Gras an diesem Ort war. Es erinnert an einen Hirten, der in einer kargen Umgebung seine Herde an einen besonderen Platz führt. Das Gras steht für eine reichliche Versorgung und für die Fürsorge des Hirten.
- Als die Mahlzeit zu Ende ist, fordert Jesus die Jünger auf, die Reste einzusammeln. Im griechischen Grundtext steht hier für sammeln das Verb *synagein*, das uns an das Wort Synagoge erinnert und auch für die *Versammlung* der Gemeinde gebraucht wird. Jesus ist gekommen, um seine Herde zu sammeln.
- Den Sammelbefehl begründet Jesus mit den Worten: »damit nichts umkommt« (V. 12 – wörtlich: ἀπόληται). Dieses Wort, umkommen, wird im Neuen Testament immer da verwendet, wo es um *sterben, umkommen, verloren gehen* usw. geht. Jesus möchte, dass nichts und niemand verloren geht. Er, der aus der Fülle Gottes lebt und dem die Reste von daher ja völlig egal sein könnten, sieht auf die kleinsten Brocken. Nichts und niemand ist ihm zu klein oder unwichtig!
- Die zwölf Körbe sind ein Symbol für die volle Umfänglichkeit dieser Sammlung. Die Zwölf steht für Vollkommenheit und für ganz Israel, für die ganze weltweite Gemeinde. *Es reicht für alle*, das ist die Botschaft.
- Die Tragekörbe, in die gesammelt wurde, haben auch eine tiefere Bedeutung: solche Tragekörbe wurden auch für die Aussaat genutzt, um das Saatgut zu verteilen. Es geht eben auch darum, dass wir das teilen, was wir bekommen haben, so wie wir es vorhin erlebt haben.

Es sind die Begegnungen mit Jesus, die einen Überfluss schaffen. Bei diesem Überfluss geht es nicht um das Sattwerden im körperlichen Sinn. Im weiteren Verlauf des Johanneskapitels spricht Jesus davon, dass es nicht um das Zeichen der Brotvermehrung an sich geht, sondern dass er selbst das Brot des Lebens ist. Für uns ist es immer wieder die Herausforderung, von ihm als Brot des Lebens satt zu werden.

Was hat Gott dir schon gegeben, was du in deiner Brotbox hast und teilen kannst? Welche Situationen siehst du, wo du dir wünschst, dass Jesus etwas verändert, in deinem Leben, in deinem Umfeld, in deiner Stadt, auf deiner Arbeit? Wie kannst du dort ein Segen sein? Was hat Gott dir vielleicht schon anvertraut oder wofür könntest du beten, dass Gott es dir anvertraut, dass du es weitergeben kannst und Gott dadurch die Situation verändert. Jesus möchte, dass wir uns auf der grünen Wiese lagern, uns sammeln und er möchte, dass wir den Überfluss empfangen und weitergeben.

### Kindersegnung Hannah Maurer (Rahel und Elias)

Hanna Jesaja 43, 4 ausgesucht. Aus der Basis Bibel:

4Du bist kostbar und wertvoll für mich, und ich habe dich lieb.

Bitte für .... Entwicklung und Sicherheit,

Bitte für ... die Eltern,

Bitte für ... die Gemeinde und ihren Auftrag zur Begleitung

Segnung – Pastor'

“.....:

Die Liebe des Herrn Jesus ziehe dich zu ihm.

Die Stärke des Herrn Jesus schütze dich  
und befähige dich zu deinem Weg.

Die Freude des Herrn Jesus erfülle dein Herz  
und seine Gnade dein ganzes Leben.

Und der Segen des allmächtigen Gottes  
Vater, Sohn und Heiliger Geist –  
sei auf dir und bleibe bei dir alle Zeit.